Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 25 (1969)
Heft: 11-12

Artikel: Schweizerisches Jugendmuseum
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-846043

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

das Vorwort, in dem er auf die Frage der Mädchenbildung hinweist. «Mit Recht wird auf die innere Abhängigkeit zwischen der Schul- und Berufsausbildung und der späteren Stellung der Frau in der Gemeinschaft hingewiesen. Eine gründliche berufliche Ausbildung gewährt der Frau eine innere Sicherheit gegenüber den Wechselfällen des Lebens, sie ermöglicht aber auch ein vertieftes Verständnis der Arbeitswelt, auf das sie als Partnerin des Mannes und Erzieherin der Kinder angewiesen ist.»

Schweizerisches Jugendmuseum

Initiantin des ersten schweizerischen Jugendmuseums ist ein Mitglied des Frauenstimmrechtsvereins Zürich, Frau **Klara Wehrli,** die ihr elterliches Haus, in einem schönen Park an der Aare gelegen (Aarestrasse 10, Aarau), der Jugend zur Verfügung stellt. Dort sollen sich Kinder, die an fremden Menschen und Ländern interessiert sind, orientieren und bilden können. Von ihren Reisen rings um den Erdball hat Frau Wehrli eine Menge schöner und aufschlussreicher Gegenstände heimgebracht: Spielzeuge, Musikinstrumente, Kleidungsstücke, Gebrauchsgegenstände, Kunstgewerbliches und Kultisches, wertvolle Zeugen uralter Kultur. Ein Forschungszentrum für Erziehungsfragen soll angegliedert werden. Wir beglückwünschen Frau Wehrli zu dieser grossartigen Geste. Kinder aus der Schweiz und aus aller Welt werden ihr dafür Dank wissen — und wir Eltern — mit ihnen!

Gleiche Bildung für Mädchen und Knaben

Der Schweizerische Verband der Akademikerinnen hielt unter dem Vorsitz seiner Präsidentin, Lydia Benz-Burger (Zürich) am 9. November 1969 seine 46. Ordentliche Delegiertenversammlung in Genf ab. Die Delegierten stimmten folgender **Resolution** zu:

Der Schweizerische Verband der Akademikerinnen **hat mit Besorgnis Kenntnis genommen vom Ergebnis einer Schulenquête,** wonach, trotz anerkennenswerter Fortschritte, die Bildungsmöglichkeiten der Mädchen in der Schweiz denjenigen der Knaben auch heute noch nicht durchwegs ebenbürtig sind. In der Überzeugung, dass unser Land die geistigen Fähigkeiten der Frau für seine kulturelle und wirtschaftliche Fortentwicklung nicht entbehren kann, erwartet der Verband der Akademikerinnen, dass diesem Problem gebührende Aufmerksamkeit geschenkt und alle zu seiner Lösung geeigneten Massnahmen ergriffen werden. Nachdem die UNO das Jahr 1970 zum Internationalen Jahr der Erziehung erklärt hat, ist für die Schweiz als Mitgliedstaat der Unesco der Moment gekommen, das im UNESCO-Statut verankerte Prinzip der gleichen Bildungsmöglichkeiten zu verwirklichen.

Die Lehrerbildung in der Schweiz Der Ausbildungsgang der Lehrer

1967 führte der Bund Schweizerischer Frauenvereine eine Erhebung über die **Lehrpläne in den Volksschulen** durch, die mit aller Deutlichkeit zeigte, dass die Mädchen in der schweizerischen Volksschule eine weniger umfassende Ausbildung erhalten als die Knaben.

1969 erschienen als Ergebnis des Forschungsprojektes «Strukturanalyse der Schweizerischen Volksschullehrerbildung» die Bände **«Die Lehrerbildung in der Schweiz** und **«Der Ausbildungsgang der Lehrer»,** herausgegeben vom Pädagogischen Institut der Universität Freiburg (Karl Frey und Mitarbeiter). Darin werden der Studienaufbau in den 52 Lehrerbildungsanstalten der Schweiz eingehend untersucht und Folgerungen und Vorschläge für die Reform aufgezeigt. Aufgrund dieser Untersuchung muss festgestellt werden, dass die schweizerischen Volksschullehrer primär nicht nach irgendwelcher Lehrbefähigung oder einem erfolgreichen Verhaltens-Training in Hinsicht auf die Unterrichtsführung qualifiziert werden, sondern hauptsächlich nach den Merkmalen, die ein Student braucht, um in die Universität aufgenommen zu werden. Diese systematische Darstellung des aktuellen Ausbildungssystems ist Ausgangspunkt für die Entwicklung eines neuen Modells und Anleitung zur eigenständigen Reform in den einzelnen Lehrerbildungsanstalten. (Verlag Julius Beltz, Weinheim, Berlin, Basel)